

Lese-Gottesdienst des Gemeindeverbandes Neppendorf

für Sonntag Lätare, den 22. März 2020

Glockengeläut *wir zünden eine Kerze an und halten das Gesangbuch bereit*

Gemeinsam in unseren Häusern und Wohnungen feiern wir diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

wir singen **In dir ist Freude** (Gesangbuch Nr. 361)

1 In dir ist Freude in allem Leide, o du treuer Jesu Christ!

Durch dich wir haben himmlische Gaben, du der wahre Heiland bist;
hilfest von Schanden, rettest von Banden.

Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, wird ewig bleiben, Halleluja.

Zu deiner Güte steht das Gemüte,

an dir wir kleben im Tod und Leben; kann nichts uns scheiden. Halleluja.

2 Wenn wir dich haben, kann uns nichts schaden, Teufel, Welt, Sünd oder Tod;
du hasts in Händen, kannst alles wenden, wie nur heißen mag die Not.

Drum wir dich ehren, den Lob vermehren

mit hellem Schalle, freuen uns alle zu dieser Stunde. Halleluja.

Wir jubilieren und triumphieren,

lieben und loben dein Macht dort droben mit Herz und Munde. Halleluja.

Eingangsspruch

Gott hat seinen eigenen Sohn nicht verschont,
sondern hat ihn für uns alle dahingegeben.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar. Und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

wir beten **Kollektengebet**

Herr Jesus Christus, du bist uns vorangegangen auf dem Wege des Gehorsams
und bist durch den Tod zum Leben hindurchgedrungen.

Wir bitten dich, gib, dass wir dir nachfolgen und Frucht bringen in Geduld.

Der du mit dem Vater in der Einheit des Heiligen Geistes lebst und regierst von
Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Wochenspruch

*Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es
aber erstirbt, bringt es viel Frucht.*

Evangelium Johannes 12, 20–24

*Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um
anzubeten auf dem Fest. Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war,
und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus sehen. Philippus kommt und*

sagt es Andreas, und Andreas und Philippus sagen's Jesus.

Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. Wer sein Leben lieb hat, der verliert es; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's bewahren zum ewigen Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.**

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege.
Lob sei dir, o Christe!

wir singen **Such, wer da will, ein ander Ziel** (312)

1 Such, wer da will, ein ander Ziel, die Seligkeit zu finden;
mein Herz allein bedacht soll sein, auf Christum sich zu gründen.
Sein Wort' sind wahr, sein Werk' sind klar,
sein heiliger Mund hat Kraft und Grund, all Feind zu überwinden.

2 Such, wer da will, Nothelfer viel, die uns doch nichts erworben;
hier ist der Mann, der helfen kann, bei dem nie was verdorben.
Uns wird das Heil durch ihn zuteil,
uns macht gerecht der treue Knecht, der für uns ist gestorben.

3 Ach sucht doch den, lasst alles stehn, die ihr das Heil begehret;
er ist der Herr, und keiner mehr, der euch das Heil gewähret.
Sucht ihn all Stund von Herzensgrund,
sucht ihn allein; denn wohl wird sein, dem, der ihn herzlich ehret.

4 Meins Herzens Kron, mein Freudensonn sollst du, Herr Jesu, bleiben;
lass mich doch nicht von deinem Licht durch Eitelkeit vertreiben;
bleib du mein Preis, dein Wort mich speis,
bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr, an dich stets fest zu gläuben.

5 Wend von mir nicht dein Angesicht, lass mich im Kreuz nicht zagen;
weich nicht von mir, mein höchste Zier, hilf mir, mein Leiden tragen.
Hilf mir zur Freud nach diesem Leid;
hilf, dass ich mag nach dieser Klag dort ewig dir Lob sagen.

Predigt zu Jesaja 66, 10–14 (Pfarrer Dietrich Galter)

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und von unserm Herrn und Heiland Jesus Christus.

Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid. Denn nun dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust. Denn so spricht der

*HERR: Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie einen überströmenden Bach. Da werdet ihr saugen, auf dem Arm wird man euch tragen und auf den Knien euch liebkosen. **Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet**; ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden. Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Dann wird man erkennen die Hand des HERRN an seinen Knechten und den Zorn an seinen Feinden. Der Herr segne diese Worte an unseren Herzen. Amen*

Liebe Hausgemeinde,

neue schlimme Nachrichten erreichen uns fast jede Stunde. Angst und Panik bestimmen zurzeit das Leben um uns herum. Wir sind richtig verunsichert und können uns kaum dem Sog dieser Nachrichten entziehen. Wo finden wir Halt, wo finden wir Trost und wer steht uns in unserer Angst bei? Da hilft auch unser neppendorfer „Nid los di, eh“ nicht viel weiter...

Wir dürfen uns nicht zu Gottesdiensten versammeln, auch kirchliche Feiern sind nur im engsten Familienkreis möglich. Wie sollen wir diese Zeit sinnvoll überbrücken, woher können wir Trost, Kraft und Hoffnung schöpfen? Die Vorfahren der Landler durften und konnten als Geheimprotestanten in den Zeiten der Verfolgung aus anderen Gründen keine Gottesdienste besuchen. Doch sie hatten Bibel, Gesang-, Gebet- und Andachtsbücher, die ihnen und ihren Familien weiterhalfen. Einfache christliche Rituale bestimmten ihren Tagesablauf, wie Gebete, Lieder, Lesungen aus den Büchern und Hausgottesdienste. So haben sie viel schwerere Zeiten durchstanden und sind im Glauben gewachsen.

Doch der Sonntag Lätare, mitten in der Passions- und unserer Krisenzeit, lädt uns zur Freude ein. Es sind wunderbare Trostworte, die uns von Gott zugerufen werden. Diese Worte sprechen in Zeiten von unendlichem Leid, von Mutlosigkeit und Verzweiflung die Menschen an. Lassen wir diese Worte und Bilder doch zu uns sprechen.

Wir lesen den Predigttext Jes.66,10-14 noch einmal in anderer Übersetzung:

10 Freut euch mit Jerusalem, jauchzt um sie alle, die ihr sie liebt! Seid entzückt an ihr, entzückt, ihr alle, die über sie trauert!

11 Denn ihr dürft saugen, euch sättigen an den Brüsten ihres Trostes, denn ihr dürft schlürfen, euch erquicken an der Brust ihres Glanzes.

12 Denn so spricht die Ewige: Ich breite bei ihr Frieden aus wie einen Strom und wie einen überschäumenden Bach den Glanz der Völker, und ihr werdet saugen. Ihr sollt auf der Hüfte getragen und auf den Knien liebkost werden.

13 Wie eine Mutter tröstet, so will ich euch trösten, an Jerusalem sollt ihr getröstet sein.

14 Ihr werdet es sehen und euer Herz wird entzückt sein, und eure Knochen sollen sprossen wie junges Gras. Die Hand des Ewigen gibt sich zu erkennen denen, die im Dienst Gottes stehen, aber Fluch denen, die Gott feindlich sind.

Siebzig Jahre waren schon vergangen, seit die Israeliten im fernen Babylon ihr Dasein fristen mussten. Wie hatten sie geweint an den Bächen Babylons, wie hatten sie dem schönen Tempel nachgetrauert. Langsam nur hatten sie sich damit abgefunden, dass Gottes Strafe über sie gekommen ist. Die Hoffnung auf die Rückkehr und auf ein blühendes Jerusalem mit dem schönen Tempel hatten sie längst begraben müssen. Mehr als zwei Generationen kannten die schöne Heimat nur aus den Erzählungen... Ja, in ihren Herzen war diese Heimat festgeschrieben, aber in der harten Wirklichkeit haben Träume keinen Platz. Oder doch?

„Freut euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt...“ Gott greift ein und will seiner Stadt Frieden und Reichtum schenken. Die Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden und alle sollen getröstet werden. Das wunderbare Bild vom Säugling an der Brust der Mutter, der aus vollen Zügen saugt und schlürft, bis er gesättigt ist, spricht für sich selbst. Wie viel Vertrauen und Geborgenheit schenkt die Mutter dem Kind im Arm.

Gott greift in die Geschichte ein und setzt Zeichen. Trost und Frieden sollen von Jerusalem ausgehen und die Menschen sollen sich daran freuen. Jerusalem heißt übersetzt „Gründung des Friedens“ und soll zur Friedenshauptstadt für alle Völker der Erde werden. In der über dreitausendjährigen Geschichte der Stadt hat es Friedenszeiten aber auch schreckliche Kriegszeiten gegeben. Auch heute herrscht kein Frieden, da die Spannungen zwischen Arabern, Juden und Christen immer spürbar sind.

Doch für uns geht es nicht um diese Stadt, sondern um das himmlische Jerusalem. Durch Jesus Christus sind alle alttestamentlichen Prophezeiungen erfüllt worden. Sein Leib ist der neue Tempel und Gott ist da, wo sich Menschen im Namen Jesu versammeln. Das himmlische Jerusalem ist unsichtbar jetzt schon überall gegenwärtig, wo Christen ihre Gottesdienste feiern. Das gibt uns Trost und Hoffnung, ja das weckt Freude und Zuversicht. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

wir beten **Hauptgebet**

Heiliger Gott, allmächtiger Vater, wir bitten dich: Schau gnädig herab auf deine Gemeinde, für die dein Sohn sein Leben in den Tod gegeben hat. Mache uns durch den Glauben an ihn gewiss, dass du uns vergeben hast und uns reinigst von allen unsern Sünden.

Erfülle deine ganze Kirche mit der Liebe Jesu Christi. Erhalte dem Amt, das die Versöhnung predigt, deinen Segen. Kehre zu dir, die auf verkehrten Wegen gehen, und die an Christus glauben, vereinige unter seinem Kreuz.

Blicke in Gnaden auf die Völker der Erde und auf unser Land. Leite alle, die uns regieren, nach deinem Rat und lass Frieden werden auf Erden. Erhöre alle, die in ihren Nöten zu dir rufen. Erbarme dich der Armen und Kranken.

Mache unsre Häuser zu Stätten der Kraft und der Liebe, besonders in dieser

eigenwilligen Zeit einer weltweiten Pandemie.

Wenn unser Lebtage sich neigt, gib uns Kraft, uns fest an dich zu halten, bis wir dir droben danken für den Segen des Kreuzes und dir Lob singen immerdar.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,

und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

wir singen **Jesu, meine Freude** (360)

1 Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier,
ach wie lang, ach lange ist dem Herzen bange, das verlangt nach dir!

Hab ich dich, wie reich bin ich!

Außer dir soll mir auf Erden nichts auch lieber werden.

2 Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei.

Lass von Ungewittern rings die Welt erzittern, mir steht Jesus bei.

Wenn die Welt in Trümmern fällt,

wenn gleich Sünd und Hölle schrecken: Jesus will mich decken.

5 Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein.

Denen, die Gott lieben, muss auch ihr Betrübten lauter Freude sein.

Duld ich schon hier Spott und Hohn,

dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude.

Epistel 2. Korinther 1, 3–7

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott. *Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus. Werden wir aber bedrängt, so geschieht es euch zu Trost und Heil; werden wir getröstet, so geschieht es euch zum Trost, der sich wirksam erweist, wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt, die auch wir leiden. Und unsre Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: Wie ihr an den Leiden teilhabt, so habt ihr auch am Trost teil.* Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Amen. Amen!

wir singen **Segne und behüte** (145)

1 Segne und behüte uns durch deine Güte!

Herr, erhebe dein Angesicht über uns und gib uns Licht!

2 Schenk uns deinen Frieden alle Tag hinieden;

gib uns deinen guten Geist, der uns stets zu Christo weist.

3 Amen, Amen, Amen! Ehre sei dem Namen
unsers Herren Jesus Christ, der der Erst und Letzte ist!

wir beten **Schlusskollekte**

Wir danken dir, allmächtiger Gott, dass Jesus Christus den Kreuzesweg ging, uns
das Leben zu schenken.
Wir bitten deine Barmherzigkeit: speise uns mit dem Brote des Lebens, damit wir dir
allezeit in Dankbarkeit dienen,
durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir in der Einheit des
Heiligen Geistes lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der Herr erhebe sein Antlitz auf uns und gebe uns Frieden. Amen

wir singen **Unsern Ausgang segne Gott (140)**

Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleichermaßen,
segne unser täglich Brot, segne unser Tun und Lassen,
segne uns mit selgem Sterben und mach uns zu Himmelserben.

Informationen der Kirchengemeinde:

Zurzeit ist das Pfarrbüro auf Grund der Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 nur
sporadisch besetzt und keine Veranstaltungen finden statt.
Pfarrer Galter ist unter der Festnetznummer **0269 229915** erreichbar.

Unsere Landeskirche hat ein Seelsorge-Telefon eingerichtet, das täglich von 8 bis 20 Uhr unter
der Nummer **0373 783050** freigeschaltet ist.

Der Wochenpsalm (Psalm 84) hängt als Ausdruck an den beiden Flügeln der Kirchentür, die
täglich bis zum Abendläuten offen steht. Das Glockengeläut ist wie gewohnt zu hören.